



## **Claudia Corona - Piano**

**Música Latinoamericana**

### **Rezensionen / Kritiken / Besprechungen**

« [Interview - Claudia Corona Teil I Video](#) »

« [Interview - Claudia Corona Teil II Video](#) »

« [Concierto para piano von José Rolón - Live Aufführung](#) »

TV Unam / Mexiko-City (27.11.2016)

« *Las consecuencias saltan al oído...* » [Interview mit Claudia Corona](#)

[Proceso](#) Samuel Maynez / Mexiko (23.11.2015)

» *Classical Music Reviews & Magazine [...] I cannot over-emphasize the care and zest with which these musicians approach this enjoyable program, and the recording quality is excellent. Without question, this disc is a delightful discovery.* «

[Fanfare Magazine](#) Phillip Scott / USA (März/April 2014)

» *Hacia el encuentro de José Rolón - Interview mit Claudia Corona* «

[La Jornada Semanal](#) Edgar Aguilar / Mexiko (09.02.2014)

» *Mexiko und Kuba in der Fleisher Collection* «

[Discoveries from the Fleisher Collection](#) Kile Smith / USA (01.02.2014)

» [...] *Corona plays brilliantly, and the recording quality is warm, rich and detailed. An enjoyable, offbeat release.* «

[theartsdesk.com](#) Graham Rickson / England (25.01.2014)

» *Die mexikanische Pianistin Claudia Corona, Initiatorin und Solistin dieser CD, versteht sich als Botschafterin lateinamerikanischer Musik und hat mit ihren Konzerten und Einspielungen immer wieder gezeigt, dass sich speziell die Musik ihres Heimatlandes kaum auf folkloristische Klischees reduzieren lässt. [...]*

*Claudia Corona überzeugt als Solistin in den beiden Konzerten mit kraftvoller rhythmischer Prägnanz und struktureller Klarheit, und auch die Nürnberger Symphoniker unter der Leitung von Gregor Bühl machen sich in dieser (auch durch das fünfsprachige ausführliche Booklet) vorzüglichen CD-Edition hörbar engagiert und lustvoll zum Anwalt dieser hierzulande nur wenig bekannten Musik.* «

Schott Music [Das Orchester](#) Klaus Angermann / Deutschland (Ausgabe 11/2013)

» *CD Tip - Classical Lost and Found*

*[...] Mexican pianist Claudia Corona, who will be new to most, makes a strong impression with this release. A technically brilliant performer, her articulate phrasing, carefully judged dynamics and innate sense of Latin rhythms ensure superb interpretations of both concertos. She receives outstanding support from German conductor Gregor Bühl and the Nuremberg Symphony [...].* «

[Clofo.com](#) Bob Mc Quiston / USA (October 2013)

» *CD-Tipp!* « [expeditionaudio.com](#) Paul Ballyk / USA (07.10.2013)

» *Claudia Corona gestaltet sein (Rolóns) rhythmisch auftrumpfendes Klavierkonzert leuchtend temperamentvoll, unterstützt von den Nürnberger Sinfonikern unter Gregor Bühl.* «

FONO FORUM / Deutschland (September 2013)

» *Das Klavierkonzert des 1956 geborenen Mexikaners Samuel Zyman klingt ziemlich eklektizistisch, was aber überhaupt nicht stört. Mit seinen Doppeloktaven, Martellatoakkorden und virtuosen Läufen dreht er*

*mächtig auf und macht das dreisätzigte Werk zu einem mit lateinamerikanischem Pfeffer gewürzten rhythmischen Feuerwerk. Von seinem älteren Landsmann José Rolón (1876–1945) sind auf der gleichen CD eine lebhaft erzählende sinfonische Dichtung und ebenfalls ein Klavierkonzert mit Einflüssen mexikanischer Melodien und Rhythmen zu hören. Die Entdeckungen werden von der brillanten mexikanischen Solistin Claudia Corona und den Nürnberger Symphonikern unter Gregor Bühl mit großem Schwung und Präzision zum Klingen gebracht. «*  
[nmz](#) - Neue Musik Zeitung / Deutschland (Ausgabe: 9/13)

» *SWR2 Cluster: Claudia Corona entdeckt unbekannte mexikanische Komponisten* «

Künstler-Portrait [swr2 Sendung](#) Wibke Gerking / Deutschland (06.09.2013)

» *CD Präsentation* « [Auszug](#) Dr. Ricardo Miranda, Musikwissenschaftler / Mexiko (19.10.2013)

» *Claudia Corona spielt Zyman und Rolón* « universo [uv.mx](#) J. Vázquez / Mexiko (28.10.2013)

» *Interview von Andreas Ziegler - Label TYXart, mit Claudia Corona* « [tyxart.de](#) / Deutschland (Oktober 2013)

» *CD Rezension* « [ResMusica](#) Jean Luc Caron / Frankreich (06.10.2013)

» *Enorme rhythmische Kraft* « Artikel [Der Sonntag](#) Ute Schöler / Deutschland (06.10.2013)

» *[...] Zusammen mit dem Zyman, [Rolóns Klavierkonzert] wird hier in einer Weltersteinspielungs-Version präsentiert und es ist gewiss gut beide zusammen zu sehen wie sie das Klavierkonzertrepertoire bereichern. [...]*

*Nur ein Jahr alt und das neue TYXart Label hat bereits einige sehr gute Aufnahmen veröffentlicht und stellt „neue“ Werke vor, und dies ist eine der besten. Seien Sie nicht skeptisch gegenüber dem relativ unbekanntem – was an Aufnahmen betrifft – von der Pianistin Claudia Corona und dem Dirigenten Gregor Bühl. Sie können mit den besten mithalten. [...] Wenn Sie ständig auf der Suche nach guten, unerhörten Musikstücken die es Wert sind entdeckt zu werden, das ist die Chance die Sie nicht verpassen sollten .«*

[classicalmusicsentinel.com](#) Jean-Yves Duperron / USA – Kanada (August 2013)

» *[...] der Repertoirewert ist immens, da sowohl von Rolón als auch von Zyman derzeit nur einzelne Werkbeispiele vertreten sind [...] Viel zu hören gibt es in beiden Stücken, so dass die Frage, was daran wohl typisch mexikanisch ist, sich als irrelevant erweist – diese Werke stehen für sich selbst und diese Produktion ist als echte Entdeckung wärmstens zu empfehlen. Gesamteindruck: 10/10 «*

[klassik-heute.de](#) Michael B. Weiß / Deutschland (05.07.2013)

» *Spannend: Mexikanische Klavierkonzerte*

*[...] eine sehr gute, packende Aufnahme. [...] Das Festmahl der Zwerge ist ein tolles Stück Musik, farbig, evokativ und einprägsam. [...] Rolóns Klavierkonzert klingt weitaus mexikanischer als jenes von Zyman, es ist farbig und genuiner in der Rhythmik, die von Claudia Corona wie auch vom Orchester mit viel Spiellust umgesetzt wird. [...]*

*Also: dies ist eine spannende und empfehlenswerte CD, an der jeder Gefallen finden wird, der seinen symphonisch-konzertanten Horizont ausweiten will. «*

[pizzicato.lu](#) Remy Franck / Luxemburg (11.07.2013)

» *Von Freiburg nach Mexiko*

*Was passiert, wenn Impressionismus auf mexikanische Folklore trifft? Es kommt Musik von José Rolón heraus. Nie gehört? Zu Unrecht! Den Beweis liefert die in Mexiko geborene und in Freiburg lebende Pianistin Claudia Corona – mit den Nürnbergern Symphonikern unter Leitung von Gregor Bühl [...] Rolóns Konzert ist fantastisch [...] Subtil sind in die impressionistischen Harmonien mexikanische Rhythmen und Fanfaren eingeflochten. Ein neuer Stil entsteht. Schöpferisch verschmelzend interpretieren auch Corona und die Nürnberger: Malerisch verschwommene Klangfarben à la Ravel verbinden sich mit temperamentvoller tänzerischer Präzision. «*

Badische Zeitung Fabian Ober / Deutschland (24.07.2013)

» *[...] macht Freude, sie anzuhören, wenn sie so gut interpretiert und mit Verve ausgeführt werden wie von den Nürnberger Symphonikern unter Gregor Bühl und der in Deutschland lebenden mexikanischen*

**Pianistin Claudia Corona. [...] Beide Klavierkonzerte vereinen farbigen Orchestersatz und virtuose, mit rhythmischen Akzenten gespickte Spielfreude. «**

kulturnews Magazin Hamburg / Deutschland (07 / 2013)

» **CD-Tipp in der Frankenpost!**

**Zwerge mit Riesenkräften [...] Die Werkauswahl und ebenso [Claudia Coronas] Spiel offenbaren, dass es sich bei diesen Komponisten ihrer Heimat nur vermeintlich um „Zwerge“ in der Tonkunst der Welt handelt – denn die Musik und ihre Interpretin entfalten Riesenkräfte. Perkussiv heftig, rhythmisch brüsk akzentuierend geht die Künstlerin in Zymans Konzert zu Werke, entfaltet den Mittelsatz aber lyrisch und zart. Die Musik Rolóns löst sie sacht aus ihren spätromantischen Bezügen. «**

[Frankenpost](#) Michael Thumser / Deutschland (19.07.2013)

» **Radio Stephansdom Wien: CD des Tages (25.06.2013) und CD der Woche (29.06.2013) — Eine spannende Entdeckung - hochvirtuos und vibrierend!**

**Mit dem neuen Papst „vom Ende der Welt“ weitet sich die bisher eher eurozentristische Perspektive. Genauso lohnt sich auch in der klassischen Musik ein Blick über den Tellerrand, denn es gibt auch in anderen Gebieten der Welt Spannendes zu entdecken. Wie beispielsweise in Mexiko. Von dort stammt die Pianistin Claudia Corona, die gerade mit den Nürnberger Symphonikern unter der Leitung von Gregor Bühl Klavierkonzerte aus ihrer Heimat eingespielt hat. Temperamentvoll und energiegeladen beginnt die CD mit dem Klavierkonzert des 1956 geborenen Samuel Zyman. Er gehört zu den wichtigsten Vertretern der zeitgenössischen Komponisten Mexikos und lehrt an der New Yorker Juillard School. Claudia Corona schätzt an seinem Klavierkonzert besonders die enorme rhythmische Kraft. [...] Der mit dem europäischen Repertoire bestens vertrauten Pianistin ist es ein Anliegen, den kulturellen Reichtum der Musik Mexikos abseits folkloristischer Klischees bekannt zu machen. Seit der Kolonialisierung ist Mexikos Musik eine Mischung aus landestypischen Elementen und europäischen Einflüssen. Bei José Rolón sind die Studienjahre in Paris u.a. bei Moritz Moszkowski, Nadia Boulanger und Paul Dukas deutlich herauszuhören. Claudia Corona hat mit den Nürnberger Symphonikern unter der Leitung von Gregor Bühl eine stilistisch vielseitige, herrlich farbige und äußerst lebendige Musik aufgenommen. Ein perfektes Sommer-Vergnügen! «**

Radio Stephansdom Wien / Österreich (Juni 2013) [Podcast](#) / [CD-Rezension](#)  
[CD-Empfehlung des Tages](#) / [CD-Empfehlung der Woche](#)

» **WDR 3 TonArt: Interview - Die Pianistin Claudia Corona über ihre neue CD und die mexikanische Musikszene «**

WDR 3 TonArt, Sendung Katja Ruppenthal / Deutschland (20.06.2013)

» **[...] Die gute, exzellente Überraschung ist ohne Zweifel das Concierto für Klavier mit dem großen Orchester, Opus 42, von José Rolón in der Version von 1935. Aufgeteilt in drei Sätze, ist es fesselnd vom ersten bis zum letzten Satz und José Rolón zeigt, dass er ein ausgereifter Komponist ist, perfekter Meister seiner Art - einer Kunst die er am Ende der zwanziger Jahre in Paris vervollkommen hat, wo er Unterricht in Musiktheorie und Harmonie bei Nadia Boulanger nahm und Kompositionsunterricht bei Paul Dukas.**

**Das Werk erweckt den Eindruck als fließe diese Musik Claudia Corona (die Mexikanerin ist, sich aber schon lange in Deutschland etabliert hat) nur so aus den Fingern, als ströme sie aus dem Klavier wie eine sprudelnde Quelle, rein und leuchtend. Répertoire 9/10 – Interprétation 9/10 «**

[crescendo-magazine.be](#) Jean-Baptiste Baronian / Belgien (21.06.2013)

» **CD-Tipp in der Thüringischen Landeszeitung! « [TLZ](#) Dr. Wolfgang Hirsch / Deutschland (15.06.2013)**

» **[...] Bei Naxos ist nun eine hinreißende Reise der Mexikanerin Claudia Corona unter dem Titel "Música Latinoamericana" erschienen [...] Knackig und rhythmisch vertrackt klingen die "Two Motions" [...] die Corona mit viel Verve auf den Tasten zaubert... Erhaben und auch geheimnisvoll hebt die Klaviersonate Nr. 2 von Carlos Chávez an. Corona lässt sich Zeit, die breite Einleitung auszukosten, bevor ein lebendiges Allegro losstürmt. Etwas verträumt wirkt dem gegenüber die Etüde op. 31 und witzig das kleine Charakterbild "O gato e o rato" (Die Katze und die Maus) von Villa-Lobos, das durch die blendend von Corona hingeworfenen Läufe besticht... «**

Piano News, Ernst Hoffman / Deutschland (November / Dezember 2009)

»Virtuos und zupackend gespielt... « SR2 Kulturradio, Wolfgang Korb / Deutschland (31.10.2009)

»Musikalisches Feuerwerk/Die Pianistin Claudia Corona zeigt in der Kumedí ihre Meisterschaft und Weltoffenheit

[...] Claudia Corona begann mit einem Feuerwerk an musikalischen Eindrücken mit der Suite „España“ von Isaac Albéniz und sie beendete ihr Konzert genauso glänzend mit „Tres Piezas“ des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera. Dazwischen lag eine musikalische Weltreise von Europa bis in die USA, mit einer Sonatine von Maurice Ravel, Musik der russischen Komponisten Sergei Rachmaninow und Anatol Liadov, noch einmal Frankreich mit Erik Satie und Musik aus Amerika mit „Preludes for Piano“ von Georg Gershwin. Claudia Corona machte mit ihrem differenzierten Spiel die Kompositionen nachvollziehbar, interessant und lebendig. Das galt vor allem für die elf verschiedenen Themen, mit denen der französische Komponist Francis Poulenc unterschiedliche Stimmungen musikalisch umsetzte. Mit der Pianistin Claudia Corona wurde diese Komposition zum wahren Wechselbad der Gefühle, mit Freude oder präventiöser Noblesse, über ruhige Weisheit, beißendem Sarkasmus, feine Ironie und wilde Fantasien zu einem passenden kraftvollen Finale.[...]

Badische Zeitung, Ilona Hüge / Deutschland (10.07.2008)

»Mit Charme, Können und Temperament / Claudia Corona in Wyhlen

Das Land der Maya hat mehr zu bieten als grandiose Zeugnisse alter Hochkulturen, nämlich auch faszinierende klassische und zeitgenössische Klaviermusik: Dies zeigte der Klavierabend der jungen mexikanischen Pianistin Claudia Corona, die in der Konzertreihe im Institut für bildnerisches Denken in Grenzach-Wyhlen ausschließlich Komponisten ihrer Heimat vorstellte.

Ein reiner mexikanischer Klavierabend – das war für die hiesigen Musikfreunde eine spannende neue Erfahrung und Horizont-Erweiterung. Der aus Mexiko-City stammenden und in Freiburg lebenden Pianistin liegt die Musik ihrer Landsleute spürbar am Herzen und sie brachte ihren Zuhörern auch diese spezielle Klangsprache in diesen Werken mit viel Charme, Können und Temperament nahe. Das Publikum war auch dankbar für Claudia Coronas Erläuterungen, denn so erfuhr man mehr über diese Komponisten aus dem 19. und 20. Jahrhundert und ihren Weg zwischen mexikanischer Tradition, eigener Identität und europäischen Einflüssen. Noch an Chopin und Liszt lassen etwa die Werke von Ricardo Castro denken, dem ersten mexikanischen Pianisten mit internationaler Karriere. Seine Barcarole klang wunderbar träumerisch-lyrisch und perlend gespielt, fast etwas impressionistisch, und Castros Suite op. 18 ist bestes „Virtuosenfutter“, kraftvoll, aufwühlend, mit wogenden, glitzernden Passagen, die Claudia Corona mit beträchtlicher virtuoser Geste, packender Spielweise und richtig fingerakrobatischen Tastentänzen meisterte. Eine schöne Leichtigkeit, weichen Anschlag und zarte Farbvaleurs brachte die Pianistin in drei Stücken von Manuel Maria Ponce ein, der einen romantisch-nationalistischen Stil mit der Harmonik des Impressionismus verbindet. Das hörte man auch in seiner mexikanischen Ballade, einem der bekanntesten Konzertstücke, das auf zwei populären Liedern basiert. Nachhaltige Wirkung auf die mexikanische Musik hatte auch José Rolón, der in Paris wichtige Anregungen bei Nadia Boulanger und Paul Ducas erhielt und einen sehr eigenständigen Stil entwickelte. Mit enormen rhythmischem Gespür, fast perkussivem Anschlag, voller Verve und Glut spielte die Gastpianistin Rolóns „Tres Danzas Indígenas“. Farbenreich und stimmungsvoll auch ihre Interpretation verschiedener kurzer Stücke von Mario Ruiz Armengol, dem „Mister Harmony“, von mexikanischen Volksliedern ebenso inspirieren ließ wie von zeitgenössischer amerikanischer Musik. So klingt sein „Fantasiosa“, ein kubanischer Tanz, fast jazzig elegant und geschmeidig. Armengol war ein Freund der Familie Corona, und ebenso freundschaftlich verbunden ist Claudia Corona dem hete an der Juilliard School in New York unterrichtenden Samuel Zyman. Von ihm spielte sie das sehr motorisch vorangetriebene, dynamisch und rhythmisch prägnante Stück „Two Motions in One Movement“. «

Badische Zeitung, Roswitha Frey / Deutschland (08.04.2008)

»Das Eigene und das Universelle / Klavierabend mit Claudia Corona in der Riegeler „Kumedí“

Riegel meets Mexico bezogen auf ein Thema, ganz speziell, [...] auf höchstem Niveau und überaus erfreulich. [...] Ihr Programm war ausschließlich postromantischer und zeitgenössischer Klaviermusik ihrer Heimat gewidmet. [...] Ihr Ziel war es, [...] ein Bewusstsein für diese in der Entwicklung mexikanischer klassischer Musik wichtige Sparte zu schaffen. [...] „Das Eigene von dem Universellen abzusetzen“: dies konnte nach diesem Abend auch als Merkmal für das Spiel der Pianistin formuliert werden. Die souveräne Beherrschung schwierigster pianistischer Technik ist eine Sache, diese überzeugend einzusetzen für ein ausdrucksvolles plastisches Spiel, für eine musikalische persönliche Aussage, ist das Eigene von Claudia Corona. Für denjenigen, der ein ausgesprochenes Faible für Klaviermusik hat, bedeutete dieser Abend die Befassung mit außergewöhnlicher Klavierliteratur. Für

*jeden der erfreulich vielen Zuhörer [...] war der Abend durch die intensive Präsenz und Authentizität der Pianistin ein besonderes Erlebnis.* « Badische Zeitung, Hildegard Karig / Deutschland (31.07.2007)

»*Virtuose Klänge am Flügel / Hülzweiler*

*[...] Bravourös arbeitete sie jene Verbindung von Virtuosität, unverwechselbarer Tonsprache und großer spätromantischer Geste heraus, die für Sergej Rachmaninow charakteristisch ist. Mit großer Ernsthaftigkeit und ungewöhnlicher Reife bewältigte die junge Pianistin das höchst anspruchsvolle Werk. Hinreißend ihre Interpretation, brillant die Fingerfertigkeit. [...] Weich, fließend, noch inniger gestaltet sie das zweite Thema, ein emotionaler Akt, den das Orchester in weiten Teilen mitträgt.[...] Höhepunkt ist die kurze, brillante Kadenz im träumerisch-verhangenen zweiten Satz - glasklar in der Tongebung. Ebenso virtuos gerät der dritte Satz, der nach leidenschaftlicher Steigerung in einem Feuerwerk pianistischer Kaskaden endet. Corona belohnt den Applaus mit dem cis-Moll-Prélude, das Rachmaninow das Entree für Amerika gab, und einer besinnlichen "Barcarola" des mexikanischen Pianisten Ricardo Castro.* « Saarbrücker Zeitung, Jutta Stamm / Deutschland (11.06.2007)

»*Ihr Selbstbewusstsein am Flügel überzeugt/Claudia Corona glänzt bei ihrer Aufführung des Werkes von dem Mexikaner Samuel Zyman mit dem Orchester des UANL (Universidad Autónoma de Nuevo León) [...] Die prächtige Interpretation der Pianistin Claudia Corona des "Concierto para Piano", von dem Mexikaner Samuel Zyman, war der bedeutsamste Moment dieses Abends. [...] Zymans Klavierkonzert gab der Solistin eine reichliche Möglichkeit zum glänzen, da es sich um ein Bravourstück handelt der eine große physische Ausdauer, Technische Entfaltung und Selbstbewusstsein verlangt. Das Werk ist erstaunlich wegen seinen bemerkenswerten Harmonischen Wechsel, sowie für den atemberaubenden und eisernen Rhythmus in den schnellen Sätzen. Ich denke, dass der mexikanische Komponist der in New York an der Juilliard promovierte und dort Professor ist hat nicht nur „etwas“, sondern sehr viel zu sagen mit seinem einzigartigen Ausdruck, da er die großartige Fähigkeit besitzt mit seiner Musik das Publikum emotional zu bewegen. Zudem zeigt der Autor seine Fantasie und die Beherrschung der Orchestrierung. Corona, die sich auf das mexikanische Repertoire spezialisierte, zeigt ihre zweifellose sichere Technik, die alle Schwierigkeiten eines so komplexen Werkes beherrscht. Ihr Enthusiasmus für das Werk und die Hingabe für dieses Stück wurden genau vonseiten des Publikums wahrgenommen. Der große Beifall ließ sie nicht los ohne vorher zwei Zugaben zu spielen, zunächst „Dance for piano“ ebenfalls von Zyman und zum Schluss in einer traditionelleren Sprache eine „Barcarola“ von Ricardo Castro. [...]*« El Norte, Alejandro Fernández / Mexiko (März 2007)

»*Es war ein gut strukturiertes Programm mit Werken unterschiedlicher ästhetischer musikalischer Richtungen und der hiesigen Erstaufführung des Klavierkonzerts von Zyman. [...] Die Pianistin Claudia Corona zeigte sich als eine Pianistin von Weltklasse. Mit ihrer bewundernswerten Technik meisterte sie die herausfordernden Fallstricke von Zyman lächelnd das gesamte Konzert hindurch. Das Stück, gespickt mit kleinen rhythmischen Stolpersteinen, wurde von Claudia Corona gemeistert, da es zu den Werken gehört, die sie beherrscht und die sie mit der ihr eigenen Spielfreude dem Publikum vorstellt. Claudia Corona ließ es sich trotz der physischen Anstrengung nicht nehmen, noch zwei Zugaben zu spielen, die ihr ebenso viele abverlangten, wie das Konzert. Das Publikum dankte es ihr mit Standing Ovations.[...]*« El Porvenir, Silvino Jaramillo / Mexiko (06.03.2007)

*Aus dem Interview mit Samuel Zyman nach der Lateinamerikanischen Erstaufführung seines Tripelkonzertes mit dem National Sinfonieorchester von Mexiko in Bellas Artes, Mexiko City: »Ich möchte besonders Claudia Corona meinen Dank aussprechen, da sie nicht nur von Anfang an direkt an der Konzeption und an der Umsetzung des Werkes mitwirkte, sondern auch die wichtigste Kraft war, die es möglich machte, dass dieses Werk ins Programm aufgenommen und aufgeführt wurde [...]*« Radio Educación / Mexiko (Juni 2006)

»*Konzert zum Jubiläum / 40 Jahre Kreis-Symphonie Orchester Saarlouis*

*[...] Der Star des Abends war zweifellos die mexikanische, in Deutschland lebende Weltklasse-Pianistin Claudia Corona. Vom ersten Augenblick ihres Auftretens an zog diese zierliche, Energie versprühende junge Künstlerin das Publikum in ihren Bann. Die Darbietung des 2. Klavierkonzerts von Sergej Rachmaninow war eine fesselnde Symbiose zwischen der exzellenten Pianistin und dem aufmerksam und angemessen – mal üppig, mal zart – begleitenden Orchester. Der begeisterte Beifall des Publikums steigerte sich nach zwei von der Solistin höchst virtuos zelebrierten Zugaben zur Ovation! [...]*« Saarbrücker Zeitung / Deutschland (08.10.2005)

**»Claudia Corona und Pascal Rogé mit der OFUNAM: Glänzend!**  
**Zweifellos war das attraktivste Programm des Philharmonisches Orchester der UNAM (Universidad Autónoma de México) am 2. und 3. Dezember unter der Leitung des Chefdirigenten Ronald Zollman. Ganz besonders hervorzuheben ist die Leistung der ausgezeichneten Solisten, [Claudia Corona und Pascal Rogé.][....] Sie boten eine Interpretation des Werkes von Francis Poulenc für zwei Klaviere und Orchester. Pascal Rogé, ein international anerkannter französischer Pianist, ist eine Autorität in der Interpretation von Francis Poulenc. Mit ihm zusammen profiliert sich die schöne und begabte mexikanische Pianistin Claudia Corona Castillo als eine der großen Interpreten die Mexiko in der sehr nahen Zukunft der Musikwelt zu bieten hat. Im Zusammenspiel mit Pascal Rogé zeichnete sie sich durch eine perfekte Interpretation von Poulenc aus. «**  
unomasuno Alberto Cortez / Mexiko-City (12.12.2000)